



VON THOMAS SCHMIDT

# Mit der Stadtkapelle um die Welt

Das neue Jahr ist nur wenige Stunden alt. Und schon ist absehbar, dass es in die Geschichte eines Bremervörder Verein eingehen wird wie kein anderes - gemeint ist die Bremervörder Stadtkapelle. Schließlich hat sich das Orchester von dem weltweit bekannten Komponisten Jacob de Haan ein Stück sozusagen auf den „Leib“ schreiben lassen. Mich freut das besonders, durfte ich doch vor fast 36 Jahren dabei sein, als die Stadtkapelle gegründet wurde und viele ihrer heutigen Mitglieder noch gar nicht geboren waren.

Es war der 8.8.1988 – und einer der ersten Termine, die ich für diese Zeitung als Lokalreporter machen durfte: „Ein knappes Dutzend musikbegeisterte Bremervörder, allen voran der Volksbankchef

und leidenschaftliche Blasmusikant Helmut Seibert, traf sich im Jagdzimmer des Hotels Daub, um die Gründungsformalitäten zu erledigen“, schrieb ich zu einem anderen Anlass an dieser Stelle. Es war bekanntlich vor allem der damalige Bürgermeister Hey, der das Projekt zu seiner Herzensangelegenheit machte. Denn ich erinnere mich bis heute noch immer lebhaft, wie er in seiner charmant-resoluten Art, sein Anliegen in „in den Block“ diktierte.

Auch wenn Hans Heinrich Hey mit Blick auf die bescheidenen Anfänge der Stadtkapelle ein unerschütterlicher Optimist war, hätte er sich vermutlich nicht träumen lassen, dass irgendwann ein weltweit renommierter Komponist für zeitgenössische Musik den Namen Bremervörderes buchstäblich in die ganze Welt tragen wird.

Auch wenn die Stadtkapelle seit Jahren ein erfolgreicher musikalischer Botschafter Bremervörderes ist - ganz im Sinne von Heys Vision - beginnt jetzt eine neue Ära für das Ensemble. Was das für die Stadtkapelle bedeutet, soll in der ersten Ausgabe der BZ im neuen Jahr Thema sein. Lesen Sie unser großes Interview mit dem Dirigenten Mirco Benthin auf **Seite 9**